

# Eine Mappe begleitet den Patienten

Am Klinikum Stuttgart wurde eine Patienten-Mappe entwickelt, die alle wichtigen Daten zu dessen persönlicher CI-Versorgung enthält. Die Nachahmung ist möglich und empfohlen.

## **Kennen Sie das, liebe CI-Träger?**

Im Urlaub setzt Ihr Implantat plötzlich aus... Sie brauchen nach einer Verletzung dringend ein MRT, doch der Radiologe lehnt ab... Sie wollen Ihr zweites Ohr an einer anderen CI-Klinik implantieren lassen...

Hätten Sie insbesondere in einer Notsituation alle wichtigen Unterlagen parat, um sich auch in einer „fremden“ CI-Klinik sofort behandeln lassen zu können?

Oder, falls Sie Arzt an einem CI-Zentrum sind: Haben Sie schon einmal versucht, schnellstmöglich wichtige Behandlungsinformationen eines fremden CI-Patienten aus einer anderen Klinik zu besorgen? Oder am Telefon mit dem Zahnarzt, Radiologen oder Physiotherapeuten Ihrer CI-Patienten diskutiert? Dann wissen Sie, wie zeitraubend dies sein kann.

Natürlich kommen solche Situationen weder bei uns noch anderswo täglich vor, aber seien wir ehrlich: Fast jeder CI-Träger und jeder, der diese an einem größeren CI-Zentrum betreut, kann sich an ähnliche Erlebnisse erinnern. Im derzeitigen System der CI-Versorgung in Deutschland sind solche Probleme unvermeidbar und werden mit der stetig steigenden Zahl von CI-Trägern immer häufiger auftreten.

Mehrere Tausend Patienten, darunter viele Kinder, werden jährlich in Deutschland neu implantiert und benötigen damit eine lebenslange medizinische und technische Nachsorge. Insbesondere die Generation unserer Kinder wird in Zeiten globaler Mobilität und immer besserer Hörerfolge mit dem CI sehr wahrscheinlich den größeren Teil ihres Lebens fernab der implantierenden Klinik verbringen.

## **Neue Wege gehen!**

In Stuttgart haben wir uns angesichts dieser Situation entschlossen, neue Wege zu gehen. Ohnehin kann unser ambulantes Reha-Konzept, das eine enge Vernetzung verschiedener, auch wohnortnaher Therapeuten und anderer an der Reha beteiligter Berufsgruppen voraussetzt, nur auf der Basis eines ständigen und zuverlässigen Austauschs wichtiger Informationen funktionieren. Uns erschien es daher naheliegend, alles Wichtige dort aufzubewahren, wo es am besten erreichbar ist: beim CI-Träger selbst!

Um unseren Patienten eine langlebige und gut strukturierte Sammlung ihrer Unterlagen zu ermöglichen, schwebte uns ein stabiler Ordner mit einem übersichtlichen Register vor. Dank finanzieller Unterstützung durch die Stuttgarter Olgäle-Stiftung und die CI-Hersteller konnte das Projekt dann im Sommer 2017 starten.



Eine Mappe, die vieles einfacher macht.

Zur Entlassung nach der Operation erhält nun jeder unserer Patienten seine persönliche Patientenmappe. Kinder bekommen die Mappe mit einem fröhlichen Motiv der „Arche Noah“, dem Wappen der Olgäle-Stiftung. Das Register enthält die Kategorien „Medizinische Unterlagen“, „Hersteller-Informationen“, „Hörprüfungen“, „Therapieberichte“ und „Sonstiges“. Bei den medizinischen Unterlagen werden neben den Arztberichten auch alle radiologischen Befunde abgelegt. Die bei uns angefertigten Bilder selbst können jederzeit auf CD oder USB-Stick bestellt und in die Mappe eingefügt werden. Weiterer Bestandteil der Mappe ist ein herausnehmbares Tagebuch im A5-Format, das handschriftliche Einträge von allen Seiten ermöglicht und jederzeit für den unkomplizierten Austausch genutzt werden kann.

## **Der Patient wird Herr seiner Daten**

Unsererseits werden dem Patienten alle im Verlauf der Reha und Nachsorge erhobenen Befunde und Berichte ausgehändigt. Auch die CI-Hersteller haben sehr konstruktiv auf unser Projekt reagiert und Kurzanleitungen zur Bedienung der Sprachprozessoren und des Zubehörs zur Verfügung gestellt, die allen mit dem CI-Träger arbeitenden Personen einen schnellen Überblick über das Wesentliche ermöglichen.

Außerdem enthält die Mappe herstellerabhängig alle wichtigen Informationen zur Durchführung von MRT-Untersuchungen. Dies erscheint uns in der derzeitigen Situation besonders wichtig, um den häufig unbegründeten Ablehnungen von MRT-Untersuchungen bei CI-Trägern durch die Radiologen entgegenzuwirken.

Tatsächlich bedeutet die Erstellung und Pflege der Mappen einen nicht unerheblichen Aufwand. Ist dieser angesichts der absehbaren Einführung eines nationalen CI-Registers vielleicht doch übertrieben?

Wir meinen: nein! Die Patientenmappe ist ein persönliches Dokument und enthält viele individuelle Informationen, die ein Register nicht liefert. Sie ist jederzeit und überall einsehbar, sofern der CI-Träger sie mit sich führt. Nicht nur in einer medizinischen oder technischen Notfallsituation kann die sofortige Verfügbarkeit wichtiger Daten im In- und Ausland für Patienten und Kliniken eine große Hilfe sein.

Indem wir unseren Patienten ihre eigenen Daten an die Hand geben, stärken wir außerdem ihre Unabhängigkeit: Gerade unsere junge CI-Generation, die ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen möchte, kann auf diese Weise angeleitet werden, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

## Der Klinikwechsel wird erleichtert


Die Abhängigkeit der CI-Träger von ihrer implantierenden Klinik, historisch gewachsen und durch das aktuelle Vergütungssystem aufrechterhalten, erscheint auf lange Sicht weder im Interesse der Patienten noch der Kliniken. Sollte der Wechsel an eine andere Klinik nicht eigentlich eine freie Entscheidung des Patienten sein, dessen Lebensumstände sich vielleicht seit der Implantation völlig verändert haben? Die Forderung der Patientenvertretungen nach einer dezentralen und flexibleren Versorgung ohne mehrstündige Wege in die implantierende Klinik wird jedenfalls mit der steigenden Zahl auch älterer und mehrfacherkrankter CI-Träger immer nachdrücklicher.

In diesem aktuellen Spannungsfeld halten wir es für einen sinnvollen Schritt, die Unabhängigkeit unserer CI-Träger und die Kooperation von CI-Zentren untereinander durch die systematische Aushändigung wichtiger klinischer Unterlagen an diese selbst zu verbessern. Als Anregung für die weitere Diskussion zur Qualitätssicherung der CI-Versorgung in Deutschland könnte man es auch so formulieren:



Inanc Aydiner mit Dr. med. Christiane Koitschev

Fotos: CI-Zentrums Stuttgart /  
Veinberger-Mandic

**Offenheit im Umgang sowohl zwischen Arzt und Patient als auch zwischen den CI-Kliniken nutzt uns allen!** 

*Dr. med. Christiane Koitschev*

*FÄ für HNO, Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen  
Koordinatorin CI-Zentrum Stuttgart*

Anzeige



## Cochlea-Implantat?

Wir begleiten Ihren Weg zum Erfolg!

„In der MEDIAN Kaiserberg-Klinik sprechen Sie mit Fachleuten, die selbst CI-Träger sind und deshalb auch ihre eigene Lebenserfahrung einbringen.“



MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus,  
Schwindel und Cochlea-Implantate

Am Kaiserberg 8-10 · 61231 Bad Nauheim  
Telefon +49 (0)6032 703-0 · Telefax +49 (0)6032 703-775  
kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de  
www.median-kliniken.de

Ihre Ansprechpartner:

CA Dr. Roland Zeh · roland.zeh@median-kliniken.de  
Egid Nachreiner · egid.nachreiner@median-kliniken.de

Schwerhörigkeit und Taubheit waren in der Vergangenheit Schicksalsschläge, denen Menschen hilflos ausgeliefert waren. Dank der modernen Wissenschaft kann heute eine hochgradige Hörschädigung durch ein Cochlea-Implantat erfolgreich abgemildert werden und die Betroffenen können ein erfülltes Leben führen.

Wir unterstützen Sie mit Rat und Tat auf dem Weg zu Ihrem persönlichen Erfolg mit dem Cochlea-Implantat.

Wir bieten Ihnen ein intensives Hörtraining an und stellen Ihren Sprachprozessor optimal ein. Wir ermöglichen Ihnen den Austausch mit ebenfalls Betroffenen und bieten Ihnen Maßnahmen an, die Ihrer körperlichen Stabilisierung dienen.

Fragen Sie uns!